

(19)



Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

EP 0 942 023 A1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
15.09.1999 Patentblatt 1999/37

(51) Int. Cl.⁶: **C08G 18/70**, **C08G 18/80**,
C09D 175/04

(21) Anmeldenummer: **99104105.4**

(22) Anmeldetag: **01.03.1999**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
MC NL PT SE
Benannte Erstreckungsstaaten:
AL LT LV MK RO SI

(30) Priorität: **12.03.1998 DE 19810660**

(71) Anmelder:
Bayer Aktiengesellschaft
51368 Leverkusen (DE)

(72) Erfinder:
• **König, Eberhard, Dr.**
51375 Leverkusen (DE)
• **Müller, Heino**
51377 Leverkusen (DE)
• **Blum, Harald, Dr.**
51375 Leverkusen (DE)
• **Petzoldt, Joachim, Dr.**
40789 Monheim (DE)

(54) **Wässrige Polyisocyanatvernetzer mit Hydroxypivalinsäure und Dimethylpyrazol-Blockierung**

(57) Die Erfindung betrifft wässrige, mit Pyrazol-Ringverbindungen blockierte Polyisocyanat-Vernetzer, deren Herstellung und Verwendung als Klarlack- oder Füllerkomponente in der Automobillackierung.

EP 0 942 023 A1

Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft wäßrige, mit Pyrazol-Ringverbindungen blockierte Polyisocyanat-Vernetzer, deren Herstellung und Verwendung als Klarlack- oder Füllerkomponente in der Automobillackierung.

[0002] Pyrazole, z.B. 3,5-Dimethylpyrazol, gehören zu den wenigen Isocyanatblockierungsmitteln, die in wäßriger Phase einerseits stabile, andererseits reaktive Vernetzer zu bilden vermögen. Beispielsweise vernetzt ein mit 3,5-Dimethylpyrazol blockiertes aliphatisches Polyisocyanat bereits bei Einbrennbedingungen von 30 Minuten /120 bis 130°C, wohingegen ein mit Butanonoxim blockiertes Polyisocyanat 30 Minuten /140°C benötigt.

[0003] Mit Pyrazolen blockierte, wäßrige Polyisocyanat-Vernetzer werden z.B. in der WO 97/12924 beschrieben, wobei die Hydrophilierung dieser Vernetzer auf Polyhydroxycarbonsäuren beschränkt ist. Die Hydrophilierung durch den einfacheren Einbau von Monohydroxycarbonsäuren wird nicht genannt.

[0004] Aus der EP-A 576 952 und EP-A 566 953 ist bekannt, Hydroxypivalinsäure und mit ϵ -Caprolactam, Malonsäurediethylester, Acetessigsäureethylester, Oximen blockierte Polyisocyanate zur Herstellung wasserdispergierbarer Polyisocyanatgemische einzusetzen.

[0005] In der EP-A 802 210 werden ebenfalls wäßrige Polyisocyanat-Vernetzer mit einer 3,5-Dimethylpyrazol-Blockierung beschrieben. Die Hydrophilierung dieser Vernetzer erfolgt aber über nichtionische Polyethylenoxiddketten. Es hat sich aber gezeigt, daß Lacke auf Basis dieser Vernetzer mit Polyethylenoxiddketten eine bleibende Hydrophilierung besitzen und dadurch beispielsweise den Salzsprühstest nicht bestehen. Damit besitzen derartige Lacke für die Automobilindustrie eine ungenügende Korrosionsbeständigkeit.

[0006] Aufgabe der Erfindung ist es, die genannten Nachteile zu vermeiden und einen wäßrigen Polyisocyanatvernetzer mit guter Reaktivität, einfachem Aufbau und guter Korrosionsbeständigkeit zur Verfügung zu stellen.

[0007] Diese Aufgabe konnte mit den erfindungsgemäßen Polyisocyanat-Vernetzern gelöst werden.

[0008] Gegenstand der Erfindung sind wäßrige bzw. wasserverdünnbare blockierte Polyisocyanate aus

- a) 100 Äquivalent-% einer Polyisocyanatkomponente,
- b) 60 bis 85 Äquivalent-% einer Pyrazolringverbindung als Blockierungsmittel,
- c) 15 bis 40 Äquivalent-% einer Monohydroxycarbonsäure als Hydrophilierungsmittel und gegebenenfalls
- d) 0 bis 15 Äquivalent-% einer difunktionellen, HO- und/oder NH₂-Gruppen tragenden Kettenverlängerungskomponente,

wobei die Mengenverhältnisse der Reaktionspartner so gewählt werden, daß das Äquivalent-Verhältnis von NCO-Gruppen der Komponente a) zu gegenüber Isocyanaten reaktionsfähigen Gruppen der Komponente b), c) und d) bei 1:0,8 bis 1:1,2 liegt.

[0009] Gegenstand der Erfindung ist auch ein Verfahren zur Herstellung der Polyisocyanatvernetzer.

[0010] Die Herstellung der erfindungsgemäßen Polyisocyanat-Vernetzer erfolgt stufenweise, wobei die Polyisocyanatkomponente a) und gegebenenfalls 5 bis 10 Gew.-%, bezogen auf den Festkörper, eines wassermischbaren Lösungsmittels, z.B. N-Methylpyrrolidon, vorgelegt werden und in einer ersten Reaktionsstufe bei ca. 80°C ca. 50 Gew.-% der vorhandenen NCO-Gruppen mit dem Pyrazol-Blockierungsmittel umgesetzt wird und in einer weiteren Reaktionsstufe die Hydroxypivalinsäure eingebaut wird und schließlich der Rest der noch vorhandenen NCO-Gruppen mit weiterem, PyrazolBlockierungsmittel abreagiert wird, wobei auf 100 Äquivalent-% an NCO-Gruppen der Komponente a) etwa 100 Äquivalent-% an reaktiven Gruppen der Komponenten b) und c) eingesetzt werden und anschließend mit einer Menge an Neutralisationsmittel, die ausreicht, um eine stabile Dispersion zu erhalten, die Carboxylgruppen ganz oder teilweise in Carboxylatgruppen überführt werden.

[0011] Gegenstand der Erfindung ist auch die Verwendung der wäßrigen oder wasserverdünnbaren blockierten Polyisocyanate in Kombination mit in Wasser löslichen und/oder dispergierbaren Polyhydroxylverbindungen zur Herstellung von, gegebenenfalls die üblichen Hilfs- und Zusatzmittel der Beschichtungstechnologie enthaltenden, wäßrigen Einbrennlacken.

[0012] Bei den, den erfindungsgemäß blockierten Polyisocyanaten zugrundeliegenden Polyisocyanaten a), handelt es sich um an sich bekannte Lackpolyisocyanate mit aliphatisch und/oder cycloaliphatisch gebundenen Isocyanatgruppen und einem Isocyanatgehalt von 7 bis 30, vorzugsweise 12 bis 25 Gew.-%. In Betracht kommen insbesondere die an sich bekannten Biuret-, Isocyanurat- und/oder Uretidiongruppen aufweisenden Lackpolyisocyanate auf Basis von 1,6-Diisocyanatohexan (HDI), 1 - Isocyanato-3,3,5-trimethyl-5-isocyanatomethyl-cyclohexan (IPDI) und/oder Bis-(4-isocyanatocyclohexyl)-methan (H₁₂MDI).

[0013] Weiterhin können auch Polyisocyanate oder kurzkettige NCO-Prepolymere auf Basis von aromatischen Diisocyanaten, wie beispielsweise Diisocyanatotoluol (TDI) oder 4,4'-Diisocyanatodiphenylmethan (MDI) eingesetzt werden.

[0014] Besonders bevorzugt als Komponente a) sind jedoch Isocyanuratgruppen aufweisende Polyisocyanate auf Basis von HDI oder H₁₂MDI.

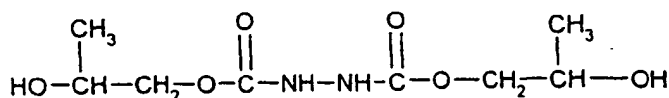
[0015] Als Blockierungskomponente kommen 1H-Pyrazole, wie z.B. Pyrazol, 3-Methylpyrazol oder 3,5-Dimethylpyra-

zol in Betracht. Bevorzugt ist 3,5-Dimethylpyrazol, das z.B. gut durch Kondensation von Hydrazinhydrat mit Acetylacetone zugänglich ist.

[0016] Als Hydrophilisierungskomponente c) kommen vorzugsweise Monohydroxycarbonsäuren in Betracht, die eine oder zwei α -ständigen Methylgruppen tragen.

5 [0017] Besonders bevorzugt ist Hydroxypivalinsäure bzw. Hydroxymethyldimethylessigsäure (2-Hydroxymethyl-2-methylpropionsäure), gegebenenfalls in Gegenwart geringer Mengen anderer Hydrophilierungsreagenzien, wie z.B. 0,001 bis 0,1 Gew.-% OH-funktioneller hydrophiler Polyether oder Polyhydroxycarbonsäuren.

10 [0018] Als difunktionelle Kettenverlängerungskomponente c) kommen Diamine, Diole und auch Hydroxyamine im Molekulargewichtsbereich von 32 bis 300 in Betracht. Beispiele sind Hydrazin, Ethylendiamin, Isophorondiamin, das Bisketimin aus Isophorondiamin und Methylisobutylketon, 1,4-Dihydroxybutan, Ethanolamin, N-Methylethanolamin, Hydroxyethylethylendiamin, das Addukt von 2 mol Propylencarbonat und 1 mol Hydrazin der Formel



20 [0019] Geeignete Neutralisationsmittel sind z.B. Dimethylethanolamin, Methyldiethanolamin, Triethylamin, N-Methylmorpholin oder 2-Amino-2-Methylpropanol.

25 [0020] Um eine wäßrige Lösung bzw. Dispersion herzustellen, wird die obige warme Lösung der blockierten und hydrophilierten Komponente a) mit warmem, destilliertem Wasser versetzt und gerührt. Um einen bei Raumtemperatur lagerstabilen, wasserverdünnbaren, organisch gelösten Vernetzer herzustellen, muß der obige Ansatz mit weiterem Lösemittel verdünnt werden, um seine Viskosität zu senken.

[0021] Die erfindungsgemäßen Polyisocyanat-Vernetzer haben folgende Vorteile:

- Die Herstellbarkeit auch mit hochfunktionellen (Funktionalität 3-4) Polyisocyanatkomponenten a) ist relativ problemlos.
- Die Einbrennbedingungen liegen schon bei 30 Minuten 120 bis 130°C.
- Die Thermovergilbung ist deutlich niedriger als bei Polyisocyanat-Vernetzern, die mit Butanonoxim blockiert sind.

35 [0022] Der einfache Aufbau und die verbesserte Korrosionsschutzwirkung (Salzsprühtest) werden anhand der folgenden Beispiele demonstriert.

Beispiele

Beispiel 1

40 [0023] In diesem erfindungsgemäßen Beispiel sind 75 Äquivalent-% der vorhandenen NCO-Gruppen mit Dimethylpyrazol blockiert und 25 Äquivalent-% mit Hydroxypivalinsäure hydrophiliert.

Ansatz

45 [0024]

50 200,0 g (1,0 Val)	eines isocyanurathaltigen Lackpolyisocyanates auf Basis von 1,6-Diisocyanatohexan (HDI) mit einem NCO-Gehalt von ca. 21 %, einer Viskosität bei 23°C von ca. 3 000 mPas und einer Funktionalität von ca. 3,5
72,0 g (0,75 Val)	3,5-Dimethylpyrazol
55 29,5 g (0,25 Val)	Hydroxypivalinsäure.
22,2 g (0,25 mol)	Dimethylethanolamin

(fortgesetzt)

30,0 g	N-Methylpyrrolidon
422,3 g	Wasser
776,0 g (0,75 Val)	blockierte NCO-Gruppen

- 10 Festkörpergehalt: (301,5 g) 38,9 %
 Viskosität: ca. 2 000 mPas
 blockierter NCO-Gehalt: 4,0 %
 1 Val block. NCO-Gruppen: 1 050 g

15 Durchführung:

[0025] Polyisocyanat, N-Methylpyrrolidin und eine Teilmenge von 48 g (0,5 mol) Dimethylpyrazol werden ca. 5 h bei 85°C umgesetzt, bis ein NCO-Gehalt im Bereich von 7,5 bis 7,7% gemessen wird. Danach fügt man kristalline Hydroxypivalinsäure hinzu und rührt ca. 2 h 30 min bei ca 65°C nach, bis ein NCO-Gehalt von 3,4% gefunden wird.

- 20 [0026] Anschließend gibt man die Restmenge von festem Dimethylpyrazol (24 g/0,25 mol) hinzu, rührt ca. 30 min bei 65°C nach und ermittelt IR-spektroskopisch keine freien NCO-Gruppen mehr. Unter Rühren neutralisiert man jetzt den Ansatz durch Zugabe von Dimethylethanolamin, tropft 70°C-warmes Wasser (entmineralisiert) hinzu und erhält eine blauschimmernde Dispersion (fast Lösung) eines blockierten Polyisocyanatvernetzers. Der blockierte NCO-Gehalt beträgt 4,0 %, sein blockiertes NCO-Äquivalent 1 050 g.

25

Beispiel 2 (Vergleichsbeispiel)

[0027] Dieses Beispiel soll zeigen, daß es schwierig ist, mit einer Dihydroxycarbonsäure wie Dimethylolpropionsäure und einem hochfunktionellen Polyisocyanat (F mindestens 3,5) gemäß Beispiel 1 einen lagerstabilen, wasserdispersierten Polyisocyanatvernetzer herzustellen.

- 30 [0028] Anstelle von Hydrorypivalinsäure in Beispiel 1 werden 0,25 Val, entsprechend 16,75 g, Dimethylolpropionsäure eingesetzt und gemäß Beispiel 1 verarbeitet. Man erhält nach der letzten NCO-Messung eine hochviskose, fädenziehende Schmelze, fast Qualle, die sich nicht mehr dispergieren läßt.

35 Beispiel 3 (Anwendungsbeispiel)

[0029] Dieses Beispiel demonstriert die Eigenschaften des erfindungsgemäßen Vernetzers gemäß Beispiel 1 im Vergleich zu einem handelsüblichen, mit Butanonoxim blockierten Polyisocyanatvernetzer in Klarlacken.

40

45

50

55

	Klarlackrezeptur	1	2
5	Bayhydrol VP LS 2017 [®] , Bayer AG, 42 %ige Lff. Hydroxylpolyester-Dispersion	65,06	57,27
10	1 Val OH = 1 889 g		
	Bayhydrol BL 5140 [®] , Bayer AG, 39,5 %ig L Butanonoxim-blockiertes Polyisocyanat	32,89	-
15	1 Val block. NCO = 955 g		
	Vernetzer gemäß Beispiel 1	-	31,35
	Additol XW 395 [®] , Vianova Resin, Verlaufsmittel	0,72	0,69
20	Surfinol 104 E [®] , Air Product/Biesterfeld, Antikratermittel	0,72	0,69
25	dest. Wasser	0,61	10,00
	Gew.-Teile	100,00	100,00
	Vernetzung block. NCO:OH=1:1		
30	Die Bindemittel und Additive werden mittels Rührer homogen vermischt und nach 2 Stunden verarbeitet		
	Festkörpergehalt	ca. 40 %	ca. 38 %
35	Auslaufzeit ISO-Becher 5 mm/23°C	ca. 40 s	ca. 38 s
	Auslaufzeit nach 7 d 40°C Lacklagerung	ca. 34 s	ca. 31 s
40	Mit einer handelsüblichen Lackhantel wird auf Glasplatten ein Naßfilm von ca. 120 µm aufgetragen und nach einer Ablüftung von 10 min/23°C in einem Umluftofen 30 Minuten bei 120°C eingebrannt.		
	Pendelhärte n. König	ca. 7 s	ca. 19 s
	1 Minute Anlösbarkeit gegen Toluol, Methoxypropylacetat, Ethylacetat, Aceton (0 - 5, keine Markierung - zerstörter Film	5 555	4 355
45	Einbrennvorgang 30 min 140°C Pendelhärte n. König	ca. 32 s	ca. 38 s
	1 Minute Anlösbarkeit, s.o.	4 344	4 244
50	Für den Salzsprühtest werden die Lacke mittels Fließbecherpistole auf Stahlbleche gespritzt und 30 min bei 140°C eingebrannt		
	144 h Salzsprühtest Din 53 167 [Wd* = Unterwanderung]	WD* 26 mm	Wd* 10 mm

55 [0030] Man erkennt aus obiger Übersicht, daß der Lack 2 mit dem erfindungsgemäßen Vernetzer reaktiver als Lack 1 ist. Deutlich wird dies an der größeren Filmhärte und der besseren Resistenz gegen Anlösung bei der niedrigen Einbrenntemperatur von 120°C. Bei der Einbrenntemperatur von 140°C haben sich diese Verhältnisse angeglichen. Allerdings schneidet Lack 2 im Salzsprühtest mit einer Unterwanderung von nur 10 mm viel besser ab als Lack 1.

Patentansprüche

1. Wäßrige bzw. wasserverdünnbare blockierte Polyisocyanate aus

- a) 100 Äquivalent-% einer Polyisocyanatkomponente,
 b) 60 bis 85 Äquivalent-% einer Pyrazolringverbindung als Blockierungsmittel,
 c) 15 bis 40 Äquivalent-% einer Monohydroxycarbonsäure als Hydrophilierungsmittel und gegebenenfalls
 d) 0 bis 15 Äquivalent-% einer difunktionellen, HO- und/oder NH₂-Gruppen tragenden Kettenverlängerungs-
 komponente,

wobei die Mengenverhältnisse der Reaktionspartner so gewählt werden, daß das Äquivalent-Verhältnis von NCO-Gruppen der Komponente a) zu gegenüber Isocyanaten reaktionsfähigen Gruppen der Komponente b), c) und d) bei 1:0,8 bis 1:1,2 liegt.

2. Verfahren Herstellung der Polyisocyanat-Vernetzer nach Anspruch 1, wobei stufenweise die Polyisocyanatkomponente a) und gegebenenfalls 5 bis 10 Gew.-%, bezogen auf den Festkörper, eines wassermischbaren Lösungsmittels, z.B. N-Methylpyrrolidon, vorgelegt werden und in einer ersten Reaktionsstufe bei ca. 80°C ca. 50 Gew.-% der vorhandenen NCO-Gruppen mit dem Pyrazol-Blockierungsmittel umgesetzt wird und in einer weiteren Reaktionsstufe die Hydroxypivalinsäure eingebaut wird und schließlich der Rest der noch vorhandenen NCO-Gruppen mit weiterem Pyrazol-Blockierungsmittel abreagiert wird, wobei auf 100 Äquivalent-% an NCO-Gruppen der Komponente a) etwa 100 Äquivalent-% an reaktiven Gruppen der Komponenten b) und c) eingesetzt werden und anschließend mit einer Menge an Neutralisationsmittel, die ausreicht, um eine stabile Dispersion zu erhalten, die Carboxylgruppen ganz oder teilweise in Carboxylatgruppen überführt werden.

3. Verwendung der wäßrigen oder wasserverdünnbaren blockierten Polyisocyanate in Kombination mit in Wasser löslichen und/oder dispergierbaren Polyhydroxylverbindungen zur Herstellung von, gegebenenfalls die üblichen Hilfs- und Zusatzmittel der Beschichtungstechnologie enthaltenden, wäßrigen Einbrennlacken.



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 99 10 4105

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
A	US 5 399 294 A (QUEDNAU P H) 21. März 1995 * Spalte 2, Zeile 38 - Spalte 8, Zeile 57 * * Beispiel 3 *	1	C08G18/70 C08G18/80 C09D175/04
A	US 4 976 837 A (HUGHES ANTHONY H ET AL) 11. Dezember 1990 * Spalte 1, Zeile 45 - Spalte 3, Zeile 61 * * Beispiel 3 *	1,3	
D,A	WO 97 12924 A (BAXENDEN CHEM LTD ;RIMMER IAN KEVIN (GB); SPENCER RICHARD ALAN (GB) 10. April 1997 * Seite 8, Zeile 16 - Seite 14, Zeile 8 * * Beispiele 2-4 *	1,3	
D,A	EP 0 566 953 A (BAYER AG) 27. Oktober 1993 * Seite 2, Zeile 27 - Seite 4, Zeile 56 * * Ansprüche 1,3 * * Beispiel 2 *	1-3	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)
			C08G C09D
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 18. Juni 1999	Prüfer Neugebauer, U
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

EPO FORM 1503 03.82 (P04C03)

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT
 ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 99 10 4105

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentedokumente angegeben.

Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am 18-06-1999.

18-06-1999

im Recherchenbericht angeführtes Patentedokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
US 5399294 A	21-03-1995	AT 128155 T	15-10-1995
		CA 2032992 A	30-06-1991
		DE 59009688 D	26-10-1995
		DK 438836 T	05-02-1996
		EP 0438836 A	31-07-1991
		ES 2080106 T	01-02-1996
		GR 3017463 T	31-12-1995
		JP 4210220 A	31-07-1992
		NL 9002892 A,B,	16-07-1991
US 4976837 A	11-12-1990	AT 85049 T	15-02-1993
		DE 3587024 A	11-03-1993
		DK 88885 A	30-08-1985
		EP 0159117 A	23-10-1985
		US 5352755 A	04-10-1994
		US 5246557 A	21-09-1993
WO 9712924 A	10-04-1997	AU 703953 B	01-04-1999
		AU 7140096 A	28-04-1997
		CA 2234246 A	04-10-1996
		EP 0853639 A	22-07-1998
EP 0566953 A	27-10-1993	DE 4213527 A	28-10-1993
		AT 155503 T	15-08-1997
		CA 2094618 A	25-10-1993
		DE 59306909 D	21-08-1997
		ES 2103998 T	01-10-1997
		JP 6017002 A	25-01-1994
		MX 9302164 A	01-10-1993
		US 5455297 A	03-10-1995

EPO FORM P061

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82